

## Barmer Viertel:

# Wer bezahlt den Schaden von mehr als 40 Millionen Euro?

Am 1. Februar wird der Kölner Rat einen Beschluss fassen, mit dem er versuchen wird, eine der zahlreichen Skandalgeschichten dieser Stadt zum Abschluss zu bringen, den Abbruch und Verkauf des Barmer Viertels. 61 Millionen Euro zahlt der Investor, abzüglich 4,2 Millionen Erschließungskosten.

Wir erinnern uns, dass der Rat mit den Stimmen aller Parteien im Sommer 2002 beschlossen hatte, das Barmer Viertel mit über 300 Wohnungen und fast tausend Bewohnern vom Erbbauverein Köln zu kaufen, seine Bewohner zu verlagern und die Gebäude abzubauen, um dort Platz für Hochhäuser zu schaffen.

Die Summe, die die Stadt aufbringen musste und die heute noch im Liegenschaftsetat steht, beläuft sich auf geschätzte 102 Millionen. Millionen an Erschließungskosten kommen noch dazu.

Die Menschen, die teilweise in den Häusern geboren worden waren, wurden verpflanzt, Widerstand vor Gericht mit teils falschen Aussagen gebrochen, die teilweise denkmalgeschützten Häuser niedergelegt, der grüne Garten im Innern mit einem wertvollen Baumbestand abgeholzt und verwüstet und auf der Fläche ein Parkplatz angelegt.

Der Widerstand der Bevölkerung, der in einer dreimonatigen Besetzung gipfelte, wurde mit 800 Bereitschaftspolizisten gebrochen.

Die Bevölkerung wurde von Beamten und Politikern dreist belogen. So erklärte der damalige Kämmerer Soenius, von Berufs wegen für das Vermögen der Stadt verantwortlich, auf dem Rathausflur vor aller Öffentlichkeit in die laufende Fernsehkamera zur Begründung des Abbruchbeschlusses „Die Stadt werde beim Verkauf des Grundstückes jeden Euro, den sie aufgebracht hat, zurückbekommen.“, obwohl damals schon klar war, dass die geplanten Hochhäuser nie gebaut würden.

**Heute wissen wir, dass der Schaden für die Stadt mehr als 40 Millionen beträgt**

Und obwohl damals schon klar war, dass Soenius nicht die Wahrheit sagt, haben

doch alle Parteien mit Ausnahme der Linken im Frühjahr 2006 für den Abbruch gestimmt.

Niemand hat die verantwortlichen Kommunalbeamten und Politiker zur Verantwortung gezogen. Strafanzeigen von Bürgern versandeten ergebnislos. Niemand haftet, der Bürger zahlt. Derselbe Bürger, der von derselben Stadt bei kleinsten Verstößen gnadenlos verfolgt und zur Kasse gebeten wird.

Heute wissen wir, dass die 40 Millionen, die für den teuersten Parkplatz Europas ausgegeben wurden, kein Einzelfall sind, sondern inzwischen die Regel für das Verhalten unserer Volksvertreter im Umgang mit unserem Geld.

300 Millionen wurden, vorsichtig gerechnet, beim Bau der Messhallen an reiche Kölner verschenkt, allesamt Honorationen und Träger hoher und höchster Würden

Teilweise machen sich die gut bezahlten und sozial gesicherten Beamten gar nicht mehr die Mühe, Gelder abzurufen. So verfallen 300 000 Euro Sportmittel, 200 000 Euro für die hochgelobte archäologische Zone am Rathaus wurden nicht beantragt. Beim 2020-Programm drohen in Mülheim ebenfalls Millionenschäden: hier werden seit vier Jahren die Ausschreibungen zum Abrufen von 40 Millionen EU-Mitteln verschleppt.

### So kann es nicht weitergehen!

Es wird offensichtlich, dass unser Verwaltungssystem und seine parlamentarischen Kontrollen ihren Aufgaben nicht mehr gewachsen sind. Absprachen, Einflussnahme und Gefälligkeiten haben schon längst die sachliche, ehrliche und offene Entscheidung verdrängt. Deshalb verlangen wir eine grundsätzliche Änderung der Gemeindeordnung.

Beamte und Volksvertreter müssen endlich für ihre Beschlüsse persönlich haften. Und das Volk selbst muss wieder in direkter Demokratie an den wichtigen Entscheidungen beteiligt werden.

**Direkte Demokratie -  
Nicht nur in Stuttgart, sondern  
auch in Köln**



Initiative Barmer Viertel



1913 von seinen Eltern, dem Erbbauverein liebevoll ins Leben entlassen, war der Barmer Block ein wahres Schmuckstück des Genossenschaftsbau. Seinen Mietern bot er einen wunderbaren Innenhof, Ruhe vor dem Zug- und Messeverkehr und ein Zusammenhalt fast wie im Dorf.

### Barmer Block

\* 1913 † 2006

Die Hinterbliebenen, 20.000 Kölner Wohnungssuchende gedenken in stiller Trauer der 260 schönen und erschwinglichen Wohnungen.



Barmer Viertel 2006



Innenhof 2006



Abriss 2006

**Gegen Korruption und Verschwendung - Für eine soziale Stadtentwicklung**

V.i.S.d.P.: Martin Massip, Düsseldorf Str. 74, 51063 Köln, den 31.01.2011

Mobil 0175-25 08 501 - barmerviertel@ina-koeln.org · viele Infos unter <http://barmerviertel@ina-koeln.org>